QK. 534, 97. B. m
II d 1810

BIBLIOTECA PONTIFICIA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

I PELLEGRINI
AL SEPOLCRO DI N. S.
ORATORIO

DA CANTARSI

NELLA

CAPPELLA ELETTORALE
DI DRESDA

IL

SABATO SANTO

MDCCLXXX.

DRESDA,

NELLA STAMPERIA ELETTORALE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-747958-p0002-2

Die Pilgrimme

bey dem heiligen Grabe;

ein

Geistlich Gespräch

welches

in der Chur-Fürstl. Hof-Capelle

zu Dreßden

am

heiligen Abend vor Ostern

soll aufgeführet werden.

1780.

Dreßden,

gedruckt in der Churfürstl. Hofbuchdruckerey.

INTERLOCUTORI.

ALBINO,
EUGENIO,
TEOTIMO,
AGAPITO,
GUIDA.
} Pellegrini.

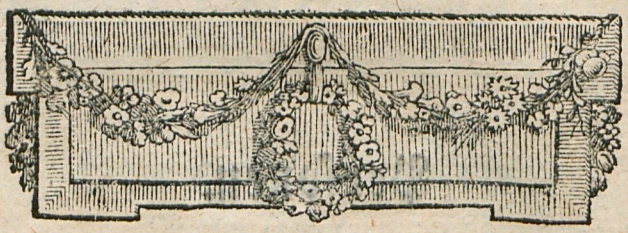
La Musica è del Sr. Gio. Adolpho Hasse.

PARTE

Personen.

Albin,
Eugen,
Teotimus,
Agapitus, } Pilgrimme.
Ein Wegweiser.

Die Musik ist von Hrn. Joh. Adolph Haßen.

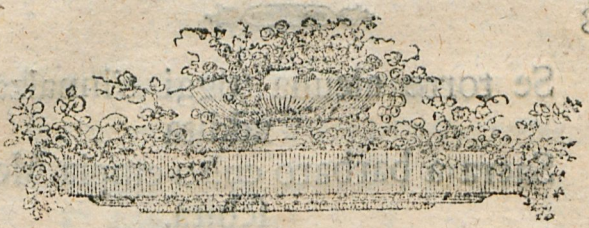


PARTE PRIMA.

Albino.

Compagni, eccoci giunti
Meta del noſtro corſo
Alla Città già di Giudea Regina.
Deh, qual giace, meſchina!
Tra ruine, e tra vepri, e qual d'intorno
Orror la cinge, ella sì chiara un giorno!
Dov'è la Regia, dove il Tempio, in cui
Il pacifico Re tanto teſoro
Speſe di cedro, e d'oro?
Tra i diroccati muri

Se



Erster Theil.

Albin.

Gefährten! endlich sind wir doch
An unsrer Wallfarth Ziel, an diese Stadt gelangt,
Die einst die Königin vom Jüdschen Lande war.
O wie erbärmlich liegt sie unter Schutt und Hecken,
Was vor ein Graus umgiebt die Stadt,
Die doch einsmahls so herrlich war!
Wo ist die Burg, wo ist der Tempel,
Worein der Friedenskönig so viel Schätze
Von Cederholz und Gold verwandt?
Streckt ja noch, zwischen den zerstörten Mauern,

Se torre alcuna oggi s'innalza, addita
Sacra a barbaro culto empia Meſchita.
Città miſera, il tuo ſtato
Ben prediſſe il Redentore,
E turbato
Lagrimò.
E nel tenero ſuo core
Pietà n'ebbe il giorno ſteſſo,
Che l'eccesſo
Di tua rabbia in ſe provò.
Città &c.

Eug. Di Solima diſtrutta
Lo ſquallore, il vegg'io, te Albino attriſta;
Empirmi a quella viſta
D'inſolita dolcezza io ſento il petto.
Riverenza, ed amor tutto m'inſpira
Ciò, che da me ſi mira;
E benedico il punto, in cui mi traſſe

Dalle

Ein Thurn das Haupt empor,
So ist es eine der Barbaren Gottesdienst
Geheiligte, doch sündliche, Moschee.
O arme Stadt!
Der Heyland hat
Dein Unglück wohl vorher gesaget,
Und dich beweinet und beklaget.
Ihm brach vor Mitleid sein so zartes Herz
Noch diesen Tag, als er den Schmerz
So vieler Wunden
Durch deine Wuth empfunden.
O arme ꝛc.

Eug. Der Greul von der zerstörten Stadt
Setzt, wie ich sehe, dich, Albin, in Kummer;
Ich aber fühle, daß mein Herz
Ganz ungewohnte Lust bey diesem Anblick spühret;
Denn alles was mein Auge sieht,
Flößt mir auch Lieb und Ehrfurcht ein.
Ich seegne diesen Augenblick,

Dalle paterne caſe
Iſtinto di pietade
Queſte per venerar alme contrade.

Del cammin più lo ſtento
Non ſento,
Tutti obblio
Gli ſpaventi, i perigli del mar.
D'aura dolce più certo conforto,
Miglior porto
Non poſſo bramar.

Del &c.

Teot. Grazie a quel Dio, che della noſtra carco
Spoglia mortal qui fù confitto in Croce.
Allor che più feroce oltre la ſponda
Della ſdrucita nave
Il mar ſorgeva, e confondean coi voti
De' Pellegrini i marinar le grida,
Egli pietoſa guida
Di noi ſi fece, egli all' irate ſpume

Calma

Da mich aus meines Vaters Hause
Ein Trieb der Frömmigkeit
In dieses wundervolle Land gezogen.
Des Weges Last, so lang er war,
Fühl ich nicht mehr, den wir gemessen:
Des Meeres bängliche Gefahr
Ist allbereit vergessen.
O sichrer Hafen, stille Luft,
Die weder Wunsch noch Hoffen
Sonst irgends besser angetroffen.
Des Weges ꝛc.

Teot. Dank sey dem Gott, der unser sterblich Fleisch annahm,
Und hier ans Kreutz genagelt worden.
Da, als des Meeres Ungestüm,
Auf das zerscheiterte und morsche Schiff
Zusammen schlug, als das Gebeth der Reisenden,
Mit dem Geschrey der Schiffer sich vermengte,
Gesellt er sich recht liebreich als Gefährte
Zu uns, und dräuete den so erboßten Wellen,

Alsbald

Calma indisse improvvisa; e ubbidienti
Giacquero i flutti, e chiuser l'ale i venti.
Sentì il mar l'Onnipotente,
Che dal niente
Lo formò,
E mugghiando riserrò
Ne' suoi fondi le tempeste.
Di sua destra a un lieve segno,
O Discepoli smarriti,
Salvo ai liti
Il picciol legno
Approdar così vedeste.
Sentì &c.

Alb. A chi di cuor l'invoca
Il divin suo favor non mai vien manco.
Ma non giunge per anco
Chi alla nostra pietà serva di scorta,

E degli

Alsbald gehorchte ihm, und legte sich die Fluth,
Und schlossen sich die ausgespannten Fittige der Winde.
Es fühlte wohl das Meer die Macht
Des Schöpfers, der es aus der Nacht
Des leeren Nichts gezogen.
Drum stürzten seine Wogen
Den Sturm bis auf den tiefsten Grund.
Er winkte nur mit seiner Hand,
So mußte durch dis leichte Zeichen
Eu'r Schiffgen das beglückte Land,
Verzagte Jünger, bald erreichen.
Es fühlte ꝛc.

Alb. Wer nur zu seinem Gott von Herzen ernstlich rufft,
Der darf an seiner Huld niemals verzagen;
Doch niemand kommt zur Zeit,
Der unsrer Gottesfurcht zum Leitstern diene,
Der uns vor der barbarschen Wächter Geitz

Und

E degli avari barbari custodi
Plachi il dispetto, e i luoghi, ove compiti
Dell'umana salvezza
Furo i misteri, agli occhi nostri additi.

Teot. Veggo veggo, da lungi
Agapito tornar: un uomo il segue
Cinto di fosche lane, e cui dal mento
Lunga barba discende.

Agap. Eccovi, amici,
Il condottier cortese, a cui dobbiamo
Fidare i passi. In giovanetta etade,
Quando più da ragion ribella il senso,
Egli le pompe, e gli agi
Sprezzò del mondo, e abbandonò l'ingrata,
Ne' vizj immersa, in se discorde Europa,
Tra barbare masnade

Qui

Und Frevel sicher stelle,
Und unsern Augen jeden Ort anzeige,
An welchem das Geheimniß von dem Heil
Der Sterblichen vollendet worden.

Teot. Ich sehe, ja ich sehe schon von weitem,
Es kömmt Agapitus zurück: ihm folgt ein Mann,
Der dunkle Kleider trägt, und dem ein langer Bart,
Herab vom Kinne hängt,

Agapit. Hier, Freunde, sehet ihr den gütgen Führer,
Dem wir uns sicher anvertraun, und folgen können.
Von seiner zarten Jugend an, da der Vernunft
Das Fleisch am meisten wiederstrebt,
Hat er die Pracht und Lust der eitlen Welt verschmäht.
Europa, daß in Lastern ganz ersoffen,
Und undankbar, und mit sich selbst uneins, verlassen,
Und lieber unter ungeschlachteten Barbaren

Qui di viver ſcegliendo in rozzo manto
Auſtera vita alla gran Tomba a canto.

Eug. O lui felice, o lui d'invidia degno,
Se gli lice tutt'ora aver preſenti
Dell'eterna bontade i monumenti!

Guid. Voi pur felici, o figli, a cui conteſe
Non fur le lunghe vie,
E che in tanti perigli
Con benefica deſtra Iddio difeſe!

Agap. Deh, non tardar, o Padre,
A farti ſcorta al noſtro piè: Le ſante
Venerande memorie a' tuoi devoti
Interprete pietoſo indica, e ſpiega:
Largo de' noſtri voti
Frutto ne impetra, e per noi piangi, e prega.

Non

In schlechten Kleidern bey dem großen Grabe hier
Ein strenges Leben führen wollen.

Eug. O wie beglückt ist er, o wie beneidenswürdig,
Weil er die Zeichen ew'ger Güte stets,
Ja stündlich, kann vor Augen haben.

Wegw. O Kinder, wie beglückt seyd ihr,
Daß euch der lange Weg gelungen,
Und eures Gottes Hand euch in so viel Gefahr
So gnädiglich beschützet!

Agapit. O Vater! säume nicht,
Uns sicher anzuführen:
Erklär und zeige uns, die wir voll Andacht sind,
Die heiligen verehrungsvollen Wunderwerke:
Verschaff uns reiche Frucht von unserm Flehn und Suchen,
Und wein und bitte du für uns.

Non così Cervo assetato
Anelando aspira al fonte,
Come noi giungere al Monte,
Ove all' uomo il Padre irato
La gran Vittima placò:
E inchinarci a quella soglia,
Che d'un Dio la morta spoglia
In se un tempo ricettò.
Non &c.

Guid. Quanto scorgete intorno, alme fedeli,
Degno è d'onor, di riverenza è degno.
Queste vie, questi colli,
Operando prodigi, e benefizj,
Tutti ha scorsi il Signore; e incontra il passo
Dal divino sudor, se non dal sangue,
Consacrata ogni zolla, ed ogni sasso.
L'orme, che un Dio v'impresse, a calcar togli,
Nudo

Nach frischem Wasser schreyt kein Hirsch so sehr,
Nein, uns verlanget noch weit mehr,
An jenen Felsen zu gelangen,
Auf dem das große Opfer einst gehangen,
Da es des Vaters Zorn gestillt.
O könnten wir uns schon an diesen Schwellen neigen,
Die uns den Rest der Gottheit zeigen,
Der, (doch auf kurze Zeit,) ihr Inneres erfüllt.

Wegw. Ihr treuen Seelen! was ihr hierum sehet,
Ist aller Ehrerbiethung werth.
Die Wege hier, dort jene Hügel, hat der Herr,
Indem er wohl und Wunder that,
Einst alle durchgewandert;
Ein jedes Gras, ein jeder Stein,
Den nur eu'r Fuß betritt, ist, wo nicht gar mit Blut,
Mit göttlich heilgem Schweiß besprenget.
Die Spuhr, die hier ein Gott gedrückt,
Betritt ein Pilgrim billig

Nudo il piè, chino il ciglio,
Pellegrino a ragion; ma poco giova,
Se dai terreni affetti il cor non spogli.
Vano amor, vano orgoglio, invidia, od ira
Nella santa Città con voi non entri;
E a salutarla intanto
Alziam per via, qual è costume, il canto.

Le porte a noi diserra,
Gerusalem bramata,
Già lieta, or desolata,
Ma sempre illustre Terra.

E ver, che più non vanti
La forte Rocca, e'l chiaro
Tempio, che in te fondaro
Due de' maggior Regnanti.

Pur

Mit blossen Füssen, und demüthigen Geberden;
Doch hilft das wenig, wenn das Herz
Von irdschen Neigungen noch nicht befreyet ist,
Ja, eitle Liebe, Hochmuth, Neid und Zorn,
Nehmt nicht mit euch in diese heilge Stadt;
Auf! laßt indessen uns, sie zu begrüssen,
Indem wir gehn, so wie gewöhnlich, den Gesang anstimmen.

Laß unserm Wunsch, und unserm Hoffen,
Jerusalem, die Thore offen,
O Land! einst froh, anjetzt verheert;
Doch allezeit noch rühmenswerth.

Die starke Burg ist zwar zu schanden:
Der Tempel auch nicht mehr vorhanden,
Der, durch des Baues Wunder-Pracht,
Zween Könige berühmt gemacht;

Pur consolarti puoi,
Se dal poter Romano
Furo adeguati al piano
Gli eccelsi muri tuoi.

Te sovra ogn' altra apprezza
Chi sa, che volle in te
Morire il sommo Re
Per la comun salvezza.

Di questa al terminar
Del mondo incerta via
Dato, ah! per lui ci sia
La celeste abitar
Gerusalemme.

Doch, tröste dich bey deinem Trauren,
Daß einsmals deine hohe Mauren
Der Römer Macht, so wie die Stadt,
Der Erde gleich geschleiffet hat.

Der wird dich über all' erheben,
Wer weiß, daß blos, damit wir leben,
Sich einst in dir der Herr der Welt
Zum Tode willig dargestellt.

Ach! daß wir bey dem Untergehen
Der Welt, uns einst versetzet sehen
Aus diesem irrdschen Bethlehem,
Ins himmlische Jerusalem!

PARTE SECONDA.

Guida.

Il Geſſemani è queſto:
Ivi all' uſcir dalla gran menſa, in cui
Diede in cibo ſe ſteſſo,
Orò GESU, e ad ubbidir s'offerſe.
Nell' angoſcia mortale il ſangue ſciolto
Fuggì dal cor, dal volto,
E di ſtille vermiglie il ſuolo aſperſe.

Eug. Da quel ſangue innaffiato orto felice,
Di baci umili i tuoi ſentieri io ſtampo.
Ecco l'agone, il campo, in cui la prima
Il divino Campion pugna ſoſtenne,
Dura sì, che convenne,
Se doveva ſerbarſi a maggior duolo,

Che

Anderer Theil.

Wegweiser.

Hier ist Gethsemane!
Wo nach dem großen Abendmahl,
Da er sich selbst zur Speise dargegeben,
Der Herr gebetet, und sich zum Gehorsam dargestellt:
Hier floß in seiner Todesangst das Blut,
Das aus dem Herzen quall, ihm vom Gesichte,
Die Purpurtropfen spritzten auf die Erde.

Eug. Beglückter Garten, den ein solches Blut genetzet!
Ich küsse deine Stege demuthsvoll.
Hier ist der Kampfplatz, hier das Feld,
Worauf der göttlich-starke Held den ersten Streit gewaget:
Ein Streit, der doch so harte war,
Daß, um ihn größrer Marter aufzuheben,

Che a porgerli conforto
Dal ciel ſcendeſſe alato ſpirto a volo.

Era Amor quei, che dal fronte
Il ſudor tergea con l'ali,
E diceali: de' mortali
Fia ſalvezza il tuo patir.
Ravvivato a quella voce
Riſpondea: dov'è la Croce?
Più non bramo, che morir.
Era Amor &c.

Guid. Coſtì di toſco infetto
Il Diſcepolo infido il bacio porſe
Al Divino Signor. Là, qual ſmarrito
Stormo d'augelli allo ſcoppiar del tuono,
Attonita, confuſa
Cadde la turba alla gran voce: Io ſono.

Agap.

Vom Himmel sich ein Engel, ihn zu stärken,
Auf Fittigen zu ihm herunter ließ.

Es war die Liebe, die mit ihren Fittigen
Den Schweiß ihn von der Stirne strich:
Dein Tod, sprach sie, soll sicherlich
Den Sterblichen ihr Heil erwerben.
Sogleich ermannt ihn dieses Wort.
Wo ist das Kreutz? sprach er, nur fort!
Ich wünsche nichts, als nur zu sterben.
Es war ꝛc.

Wegw. Hier gab der ungetreue Jünger
Dem Herrn und Meister den mit Gifft erfüllten Kuß.
Hier fiel, so wie ein Schwarm von Vögeln,
Auf einen Donnerschlag, der ganze Hauffen
Erschrocken und bestürzt zu Boden,
So bald das mächt'ge Wort erklang:
Ich bins.

Agapit.

Agap. Di bontà, di poter, d'ubbidienza
Quanti prodigi, o quanti in breve spazio
Operasti, o GESU! Solo a te cale
Dell'altrui libertà: de' tuoi nemici
Sani il ferito, e 'l feritor riprendi:
Quindi ai legami stendi
La destra onnipotente; e non ti duoli
D'esser tratto al macello
Qual rapito alla madre inerme agnello.

Albin. Ah, se Piero volea contra quegli empi
Alzar il braccio, e del divin Maestro
Gl'insulti vendicar, la spada ignuda
Nel sen che non immerse
Al ministro d'Averno iniquo Giuda?

Teot.

Agapit. O wie viel Wunder deiner Güte,
Der Macht, und des Gehorsams, hast
du nicht,
Mein Jesu, in gar kurzer Zeit bewiesen!
Du bist besorgt, nur andern Freyheit zu
verschaffen:
Du heilest deinen Feind, als er verwun-
det worden,
Und schiltest den, der ihn verwundet hat.
Drauf reichest du die Allmachtshand
Den Banden willig dar; und du beklagst
dich nicht,
Daß man dich, wie ein stilles Lamm,
Das man der Mutter nahm, zur
Schlachtbank führet.

Alb. Ach! wolte Petrus ja sein Schwerdt
Auf diese Sünder zucken,
Und seines Meisters Schmach und U[illegible]
recht rächen,
Ach! warum stieß er nicht das bloße
Eisen
Dem Höllendiener, Juda, in die Brust?

Teot.

Teot. Carnefice a ſe ſteſſo
Serbato era colui; nè le ſue trame
Gaſtigarſi potean per man più infame.

Guid. Colla novella aurora
D'Anna le caſe, e le rovine, e dato
Vi ſarà di veder l'Arco, da cui
Irto il capo di ſpine, e in vili avvolto
Purpurei cenci il Rè de' Rè comparve,
Quando il Preſide aſtuto al Popol rio
Diſſe: Ecco l'UOM, ne ardì d'aggiunger, DIO.
A più vicini di pietade oggetti
Volto per ora il paſſo,
I prezioſi avanzi
Venite a venerar di queſto ſaſſo.

D'aſpri

Teot. Er ward darzu noch aufgehoben,
Daß er sein eigner Henker sollte seyn;
Es konnt auch solche Schandthat keine Hand,
Die schandbarer, als seine Hand, bestrafen.

Wegw. Nun könnet ihr bey heitrer Morgenröthe
Der Hannas Hauß, obwohl zerstöhrt,
Und auch das Richthauß sehen,
Da wo der König aller Könige,
Zum Spott, in schlechten Purpur eingehüllt,
In einer Dornenkron erschienen,
Da dann der schlaue Richter
Zum rohen Volke sprach: Seht, welch ein Mensch!
Gleichwohl getraut er sich nicht beyzufügen: Gott.
Nun nähere sich euer Fuß
Der Andacht immer mehr:
Nun kommt, den edlen Rest
Von diesem Steine zu verehren.

D'aſpri legato
Indegni nodi,
In mille modi
Da crude mani
Straziato in brani
Immaginatevi
GESU mirar.
Al ſuon gemevano
Delle percoſſe
Impietoſiti
Le volte, e i muri;
Sol que carnefici
Pietà non moſſe
Di queſto marmo,
Ahi! duri al par.
D'aſpri &c.

Teot. Barbari, oimè! fermate, e in me volgete
Sferze, funi, e flagelli.
Qui riſiede la colpa,
E coſtì l'innocenza.
Qual iniqua ſentenza il giuſto opprime,

E da

In Strick und Banden,
In Schimpf und Schanden,
Von unbarmhertz'ger Hand
Geschleppt, gedrückt, gespannt,
Auf tausend Art zerschlagen,
So stellet einmal hier
Euch euren Jesum für.
Es seufzen und erschüttern
So Pfost als Knauf, es zittern
Auf jeden Schlag die stärksten Mauern;
Nur diese Henker will nichts dauern,
Die härter müssen seyn,
Als dieser Marmorstein.

In Strick ꝛc.

Teot. Ach, halt! Barbaren, haltet ein!
Auf mich laßt Geißel, Strick und Ruthen sinken.
Hier ist die Schuld,
Die Unschuld stehet da.
Was für ein ungerechter Spruch
Verdammet den Gerechten,

E da gastigo il delinquente esime?

Si, in pugno a quelle Furie

Fischiar odo le verghe, odo confuse

Coi ludibri l'ingiurie,

Rivi scorgo di sangue a terra sparsi:

Il volto, in cui specchiarsi

La celeste godeva alata Corte,

Tinto veggo di morte. O sangue! O volto!

O mistero novel! per trarsi dietro

L'anime innamorate il mio Diletto

Beltà nascose, e deformò l'aspetto.

Guid.

Und zählt den Schuld'gen von der Strafe los?
Ja, ja, ich höre schon der Ruthen Streiche rauschen,
Die diese Furien mit vollen Fäusten drücken.
Ich höre hier mit Schimpf und Hohn gemischte Worte,
Hier sind ich ganze Ströme Blut,
Die auf der Erde fließen:
Und das Gesicht,
In welchem sich des Himmels reines Geisterchor
Gelüstet zu beschauen,
Seh ich mit Todtenfarben angestrichen.
O Blut! o heiliges Gesichte!
Geheimniß, welches neu, und unbegreiflich!
Um unsre Seel, als seine Braut,
Nach sich zu ziehn, verbirget mein Vergnügen
Die Schönheit, und läßt es geschehn,
Daß sein Gesicht so zugerichtet werde.

Guid. Se oggetto alcuno infin ad or vi mosse,
Cotesta, o Pellegrin calchiam tremanti
Scala, che all'alto guida. Eccovi a fronte
Quel adorabil Monte,
Ove d'umanità vestito un Dio
Del proprio sangue scritta
Fondò la nova legge. A questa rupe
Spuntò l'armi la Morte, e franse il corno
L'infernal Drago. Fitta
Qui la Croce sorgea: peso a se stesso
Dalle piagate mani
Il divin corpo qui pendè: che più?
E sangue, dilaniato,
Dal Padre abbandonato,
Qui piegò il capo, e qui morì GESU.
(dopo breve pausa ripiglia:)
Del loco siavi il cavo sasso indizio,
Che

Wegw. Wenn euch so mancher Gegenstand
Bisher bewegt, so laßt uns noch
Mit Zittern diesen Steg betreten,
Der auf die Höhe führt.
Seht, gleich vor euch den heilgen Berg,
Auf welchem Gott, in menschlicher Gestalt,
Mit seinem eignen Blute,
Ein neu Gesetz errichtet und geschrieben.
An diesem Felß verlohr der Tod
Den Stachel: Hier zerbrach der höllsche Drache
Sein mächtig Horn.
Hier stand das Kreutz, woran
Der heilge Leichnam mit durchbohrten Händen
Gehangen: Und was mehr?
Hier neigete zerfleischt, erblaßt, vom Vater ganz verlassen,
Das Haupt, und starb: und wer? Mein Jesus.
(Nach einer kurzen Stille fängt er wieder an:)
Der hohle Stein, worauf das heilge Kreutz gepflanzt,

Che al tronco ſalutar ſervì di baſe.
Rotto in parte rimaſe allor che ſcoſſa
Al terminar di quell' orribil guerra
Sovra i cardini ſuoi tremò la Terra.

Agap. Di quel maſſo all' eſempio
Spezzati, o duro core.
O Monte! o Croce! o rimembranza! o immenſa
Del Redentor bontà! Compagni, al ſuolo
Chi di noi proſternato
Non deteſta la colpa
Cagion di sì gran duolo? e a piè del ſaſſo,
Che del Sangue divin l'ultime ſtille
Di raccoglier fu degno
Con ingrate pupille
Chi porre ardiſce al lagrimar ritegno?

Viva fonte
Sia la fronte,
E trabocchi

Da

Sey euch Beweiß genug, daß hier der Ort gewesen.
Er borstete zum Theil damals,
Als bey dem Ende dieses Wunderkampfs
Der Erde Pfost und Angel bebten.

Agapit. O hartes Herz,
Brich auch, wie dieser Stein, in Stücken!
O Berg! o Kreutz! o Angedenken!
O unermeßne Güte des Erlösers!
Gefährten! wer wirft sich
Mit mir nicht auf die Erde nieder?
Und wer verfluchet nicht die Schuld,
Die Ursach ist an so viel Schmerzen?
Und da wir an dem Steine sind,
Der würdig war, vom göttlich-reinen Blute
Die letzten Tropfen aufzufangen,
Wer ist so undankbar, und kann
Der heissen Thränen sich hierbey enthalten?
Ihr Augen! sucht
Lebend'ge Wasserquellen,
Durch rinnen vorzustellen.

Da queſt'occhi
Diſtemprato in pianto il cor.
Quanto ſangue tu verſaſti
Sparger lagrime deſio;
Ma da noi, dolce mio Dio,
Più ancor che lagrime
Tu chiedi amor. Viva &c.

Teot. Dall' orror de' miei falli, e dal gaſtigo
Nelle tue piaghe, o Redentor m'aſcondi.

Eug. A carratter profondi
Memoria in me del tuo patire impronta.

Alb. Svelta de' chiodi ad onta
Quella deſtra, o Signor, dal duro legno
Di perdono, e di pace a me ſia pegno.

Guid.

Mein Herz! ergieß dein Sehnen
In bittre heisse Thränen.
Ach! liebster Gott, ach! sollten doch
Von mir so viele Zähren fliessen,
Als man dich sahe Blut vergiessen;
Doch, ausser Thränen willst du noch
Was mehr: Und was? Du willst auch
Liebe.
Ihr Augen! ꝛc.

Teot. Verbirg, o Heyland! mich
Nur vor dem Abscheu meiner Sünden,
Und deren Straf, in deine Wunden.

Eug. Ach! grabe doch das Angedenken
Von deinem Leiden tief in meine Brust
hinein.

Alb. Herr! reiche deine Hand, so fest sie
angenagelt,
Mir von dem harten Holz,
Laß sie mir der Vergebung
Und auch zugleich ein Friedenszeichen
seyn.

Guid. Soſpiroſi, compunti,
Di ſperanza, e d'amor l'alma ripieni
A voi ſcendere omai non ſi ricuſe
Ove alla rupe in ſen l'Avello giace,
Che del morto Signor le membra chiuſe.
Già da più d'una face
Scoſſa è l'ombra dell' Antro;
Già il ſaſſo a voi ſi moſtra
Segno alla pietà voſtra. O ben ſofferti
Nel lungo arduo cammin diſagi, e riſchi!
O caro al Cielo il Pellegrin devoto,
A cui la ſorte è data
D'onorar la gran Tomba, e ſciorre il voto!

Teot. In accoſtarmi all'adorata Foſſa,
Che il depoſito Auguſto in ſe raccolſe,

Oh!

Wegw. Ihr, deren Herze seufzet, und zerknirschet,
Doch voller Lieb und Hofnung ist,
Kommt endlich mit an jenen Felß,
Worein das Grab gehauen,
Und wo die Glieder eures Herrn verschlossen lagen.
Der Fackeln Glanz vertreibt die Dunkelheit der Höhle:
Hier ist bereits der Stein,
Der eurer Frömmigkeit bereits zum Zeichen dienet.
O wohl erduldete Gefahr und Angst
Bey einem lang und schweren Wege!
O Pilgrim! o wie angenehm
Ist deine Andacht nicht dem Himmel,
Dir glücket es, das herrlich große Grab
In Ehrfurcht anzusehn,
Und die Gelübde zu bezahlen.

Teot. Indem ich mich den Wundergrabe nahe,
Der diesen theuren Rest in sich beschlüßt,

Owas

Oh! da qual ſanto orrore
Tutte ſcorrer ſent' io le vene, e l'oſſa.
Quanto l'occhio qui vede
Della pietoſa iſtoria
Deſta la rimembranza, e ne fa fede.
Signor, di tanti falli miei la ſoma
Grave a me sì, che quaſi morto io giaccio,
A' piè del tuo Sepolcro
Di depor mi concedi: e poichè doma
Ne' ſuoi regni la Morte,
Sorgeſti vincitor da queſto ſpeco,
Dammi in virtù del tuo poſſente braccio,
Dammi a vita miglior riſorger teco.

Scaccia l'orror, le tenebre
Il lume tuo dal Cielo,

E acce-

O was, ich fühl es, für ein heilger Schauer,
Lauft mir durch Mark und alle Adern!
So viel mein Auge hier erblickt,
So viel erweckt auch und bestärkt
In mir das glaubenswürd'ge Angedenken
Von dieser traurigen Geschichte.
Erlaube mir, o Herr!
Daß ich die Menge meiner Sünden,
Die mir so schwer, daß ich als todt darnieder sinke,
Hier in dein Grabmahl legen mag:
Und weil du selbst
Des Todes Reich und Macht zerstört,
Und denn aus dieser Höhle,
Als Sieger, wieder auferstanden,
So gieb auch durch die Kraft von deinem mächt'gen Arm,
Daß ich mit dir
Zu einem bessern Leben auferstehe.

Dein Licht, das von dem Himmel stammt,
Kann Furcht und Finsterniß bald schwächen.

E acceſo in vivo zelo
Tutto divampa il cor:
Bel lume, che ne invita
Frutti a raccor di vita
Su l'orme del tuo amor.

Scaccia &c.

CORO.

Pellegrino è l'uomo in terra;
Ma il meſchino o ſiede, od erra
Fin che il ſenſo ha per ſua guida,
E ſi fida
Al fallace condottier.
Dai perigli, e dagl'inciampi
Vien che ſcampi
Solo allor, che un bel deſio
Volge a Dio
Il ſuoi paſſi, i ſuoi penſier.

FINE.

Das Herz beginnt, davon entflammt,
In vollen Eifer auszubrechen.
O schönes Licht! das unsern Geist
Des Lebens reiche Früchte heißt
Von deiner Liebe sammlen.
Dein Licht, ꝛc.

Chor.

Der Mensch ist nur ein Pilgrim auf der Erde,
Er bleibet sitzen, oder irrt,
So lang, als er vom Fleisch geführet wird,
So lang, als er demselben trauet,
Und auf dem blinden Leiter schauet.
Dann kann er der Gefahr entrinnen,
Wenn erst ein brünstiges Beginnen
Und andachtsvoller Trieb
So jeden Schritt, als alles Denken,
Auf Gott, als ihren Schöpfer, lenken.

E N D E.

QX Td 1810
X 3095349

Die Pilgrimme

bey dem heiligen Grabe;

ein

Geistlich Gespräch

welches

in der Chur-Fürstl. Hof-Capelle

zu Dreßden

am

heiligen Abend vor Ostern

soll aufgeführet werden.

1780.

Dreßden,

gedruckt in der Churfürstl. Hofbuchdruckerey.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-747958-p0049-7
DFG